SCHADEN.NEWS



25.11.2026

„ES WAR EINE TOLLE REISE, UND JETZT IST ES GUT SO“

_Mehr als 30 Jahre lang ist der Branchenkenner Jos Keijenberg im Unfallreparaturmarkt unterwegs. Seit neun Jahren verantwortet er beim Hersteller Hedson in verschiedenen Positionen das Sales-Geschäft für die Marken Herkules, Drester und IRT. Nun geht er in Ruhestand. Im exklusiven schaden.news-Interview blickt der 64-Jährige auf die Höhen und Tiefen seine Karriere zurück und gibt eine Einschätzung in die Entwicklung des Marktes in Zeiten von Konsolidierung und Marktbereinigung. _

__Jos, Du gehst zum Ende dieses Jahres in den Ruhestand – wie schwer fällt Dir der Abschied? __ **Jos Keijenberg:** Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wenn ich heute zurückblicke, hatte ich eine sehr schöne Karriere. Ich habe viele Möglichkeiten bekommen, sie ergriffen und das Beste daraus gemacht. Deshalb kann ich mit großer Zufriedenheit zurückschauen.

__Wie bist Du damals eigentlich in den Unfallreparaturmarkt gekommen? __ **Jos Keijenberg:** In den Refinish-Bereich bin ich 1996 eher reingerutscht. Ich war damals bereits rund fünf Jahre bei Spies Hecker im Bereich Industrielacke für das Ausland tätig. Dann wurde die Position des Verkaufsdirektors Übersee für Autoreparaturlacke frei und man fragte mich. Da ein Teil meiner Ausbildung ursprünglich Autolackierer war, war mir das Feld nicht neu – und es passte perfekt.

__schaden.news: Was waren die markantesten Höhen und Tiefen Deiner Karriere? __ __Jos Keijenberg: __Ein echtes Highlight war, dass ich bereits mit 35 Jahren Sales Director Spies Hecker Übersee und Prokurist bei Herberts wurde – als Jüngster in der Führungsriege. Das hat mich schon stolz gemacht. Den größten Tiefpunkt erlebte ich später in China: Nach der Übernahme von Herberts durch DuPont musste ich die dortige Organisation, die ich gerade erst saniert hatte, komplett einstampfen und sehr viele Leute entlassen. Aber auch aus Tiefen lernt man enorm viel.

__Seit ungefähr neun Jahren bist Du bei Hedson. Wie haben Dir die Erfahrungen der Berufsjahre davor bei dieser Station geholfen? __ Jos Keijenberg: Das war für mich sozusagen die Erntezeit. In den vergangenen neun Jahren konnte ich die Früchte meiner tiefen nationalen und internationalen Vernetzung in der Lackindustrie ernten. Durch diese Verbindungen konnte ich für Hedson einiges bewegen und Hedson als zuverlässigem Partner für die Lackindustrie festigen.

__Was nimmst Du aus dieser Zeit bei Hedson mit? __ **Jos Keijenberg:** Es war eine rundum gute Zeit, auf die ich sehr gerne zurückblicke. In den rund neun Jahren habe ich vom Unternehmen viele Möglichkeiten bekommen und vor allem enorm viel Vertrauen erfahren – sowohl aus der Belegschaft vor Ort und in Schweden, von Technikern und dem Vertrieb, als auch direkt von der Geschäftsführung in Schweden. Für mich war es auch eine Phase, in der ich meine gewachsenen Kontakte aus der Lackindustrie national wie international einbringen und dadurch für Hedson etwas bewegen konnte. Wenn man so viele Jahre intensiv unterwegs war und dabei so viel Vertrauen bei Kolleginnen und Kollegen und Geschäftspartner erlebt hat, nimmt man vor allem ein starkes Gefühl der Dankbarkeit und Zufriedenheit mit – und die Gewissheit, dass ein gutes Netzwerk im Alltag den entscheidenden Unterschied macht.

__Die Branche scheint derzeit etwas Kopf zu stehen: Lackhersteller konsolidieren sich, der Markt verschiebt sich. Wie blickst Du hinsichtlich dieser Situation in den Rückspiegel und was ist Deine Einschätzung, wie wird sich der Markt weiter entwickeln? __ __Jos Keijenberg: __Vor rund einem Jahrzehnt gab es eine ähnliche Situation: Damals übernahm Carlyle der ehemaligen Lacksparte DuPont Performance Coatings und machte Axalta zu einem eigenständigen Unternehmen, das später an die Börse gebracht wurde. Für Carlyle war es ein großer Erfolg und für Axalta wurde die Basis gelegt für viele sehr erfolgreiche Jahre. Nun, zehn Jahre nachdem sich Carlyle sich aus Axalta zurückgezogen hat, wurde nun mehrheitlich das BASF Coatings Geschäft gekauft und wird als Surventis weitergeführt. Gut möglich, dass sich die Geschichte wiederholt. Gleichzeitig entsteht durch den Zusammenschluss von Akzo Nobel und Axalta ein Gigant. Wenn da 600 Millionen Euro an Synergien gehoben werden sollen, wird das eine massive Entlassungswelle auslösen – vor allem in Forschung und Laboren, aber auch im Vertrieb. Und sollten Marken wie Sikkens oder Lesonal abgestoßen werden müssen, stehen Käufer aus den USA oder Asien schon bereit. Aber, um mal das Positive zu sehen: Ich habe zu Beginn meiner Karriere in unserer Branche bereits eine ähnliche Integration selbst miterlebt: Erst denkt man, die Welt geht unter – am Ende dreht sie sich aber einfach weiter und eröffnet auch wieder neue Chancen.

__Wie blickst Du vor diesem Hintergrund auf die Entwicklung der Karosserie- und Lackierbetriebe? __ **Jos Keijenberg:** Die Konsolidierung im Markt ist auch bei den Werkstätten nicht mehr aufzuhalten und nimmt weiter Fahrt auf – ähnlich wie ich es früher schon in Holland gesehen habe. Finanzinvestoren und große Autohausgruppen holen sich Stücke vom Kuchen und sichern sich das Geschäft über Schadensteuerung sowie Verträge mit neuen chinesischen Automarken. Meiner Einschätzung nach wird es auf Dauer für kleine Betriebe eng, wenn sie keine klare Nische besetzen. Insgesamt wird das Unfallschadengeschäft rationaler und kennzahlengetriebener. Zudem werden industrielle Abläufe aus der Serienfertigung in den Reparaturbetrieb einziehen – an der Robotisierung führt meines Erachtens für Werkstätten zukünftig kein Weg mehr vorbei.

__Wie geht es nun nach Deiner aktiven Karriere weiter? __ **Jos Keijenberg:** Mein letzter aktiver Arbeitstag ist der 4. Dezember, danach steht erst einmal Urlaub an. Das zentrale Thema lautet jetzt: das Leben genießen. Wir werden mehr reisen, nachdem die Arbeit Jahrzehnte lang immer vorging. Außerdem baue ich über den Winter endlich meine eigene Werkstatt aus – darauf freue ich mich nach zehn Jahren Anlauf besonders. Und falls jemand für ein spannendes Projekt anklopft, schaue ich mal, ob ich mit Rat und Tat unterstützen kann.

__Was wirst Du an Deinem Job vermissen? __ **Jos Keijenberg:** Vor allem die Menschen. Wenn man auf einer Messe wie der Automechanika plötzlich Kollegen trifft, die man über viele Jahre nicht gesehen hat, ist das immer ein großartiges Gefühl gewesen. Gleichzeitig werde ich dieses Jahr 65 – es ist einfach

die Generationswelle, in der sich mein Jahrgang verabschiedet. Wenn man sieht, wie viele liebe Weggefährten in den letzten Jahren viel zu früh verstorben sind, hält einem das den Spiegel vor. Nach über 40 Berufsjahren auf allen Kontinenten sage ich: Es war eine tolle Reise, und jetzt ist es gut so.

Vielen Dank für unser Gespräch!

Ina Otto